

1. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz.

14. Juni 1950.

Minister Dr. Hurdes über den Feuerschutz in den Bundesmuseen:

Verstärkter Nachtdienst durch hauseigenes Personal.Erhöhung der Nachtdienstzulagen.~~86/A.B.  
zu 103/J~~Anfragebeantwortung.

Eine Anfrage der Abg. Horn und Genossen über den Feuerschutz in den Bundesmuseen beantwortet Bundesminister für Unterricht Dr. H u r d e s wie folgt:

Bis zur Brandkatastrophe im Oberen Belvedere wurde der zum Schutz der Museen gegen Feuers- und Einbruchsgefahr angeordnete Nachtdienst durch das Personal der Museen und Sammlungen selbst besorgt. Die Bediensteten, die zu diesem Nachtdienst turnusweise herangezogen werden, erhalten hielfür eine Nachtdienstzulage von 4 S, wenn sie im betreffenden Musealgebäude wohnen, ansonsten von 7 S.

Nach der Brandkatastrophe wurde im Bundesministerium für Unterricht der Gedanke erwogen, für alle staatlichen Museen in Wien ein eigenes Wachkorps aufzustellen, dessen Mitglieder speziell ausgerüstet zu sein hätten und für ihren Dienst besonders geschult sein müssen. Diesem Plan lag die gewiss richtige Erwägung zugrunde, dass ein eigenes Wachkorps vielleicht in Bezug auf Feuer- und sonstigen Schutz der Gebäude und der Sammlungen präziser funktionieren würde als die Nachtwächter, die das hauseigene Personal stellt.

Aus mehrfachen Gründen wurde jedoch dieser Plan bereits fallen gelassen, nachdem sich die Mehrzahl der Sammlungsleiter für die Bewachung der Sammlungen während der Nachtzeit auch weiterhin durch hauseigenes Personal ausgesprochen hat. Dies bietet den unleugbaren Vorteil, dass dieses Personal die Räume und Nebenräume der Sammlungen genau kennt und daher auch genau weiß, wo die besonders und in erster Linie zu schützenden Objekte der Sammlungen platziert sind. Auch kennt es sich mit den Sperrverhältnissen besser aus und steht schliesslich unter der disziplinären Verantwortung der Sammlungsleiter selbst, was bei einem eigenen Wachkorps nicht der Fall sein könnte.

2. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz. 14. Juni 1950.

Auch budgetäre Gründe sprachen und sprechen dafür, den Gedanken der Aufstellung eines eigenen Wachkorps fallen zu lassen. In einer Zeit, in der das Bundesfinanzgesetz eine 5 %ige Reduktion des Gesamtbestandes an Beamten und Vertragsangestellten fordert, erscheint es schwer angängig, für ein neues Wachkorps, das mindestens aus 80 bis 100 Mann bestehen müsste, neue Dienstposten zu schaffen. Abgesehen davon würde auch die Ausrüstung und Bequartierung der Mitglieder eines solchen Wachkorps relativ hohe Kosten verursachen.

Freilich wird mit dem geringen Entgelt für den Nachtdienst auf die Dauer das Auslangen nicht zu finden sein. Die Nachtdienstzulagen werden entsprechend erhöht werden müssen, da sonst die Gefahr besteht, dass die betreffenden Bediensteten ihren Nachtdienst nicht ordentlich und korrekt versehen. Dienstbezüglich wird mein Ressort auf Grund eines bereits vorliegenden Antrages in allernächster Zeit die Verhandlungen mit dem Bundesministerium für Finanzen aufnehmen.

Ich beantworte demnach die Anfrage der Abg. Horn und Genossen (ob der Unterrichtsminister bereit ist, von der Aufstellung eines eigenen Wachkorps für die staatlichen Museen Abstand zu nehmen und den Nachtdienst durch hauseigene Bedienstete versehen zu lassen) dahin, dass das Bundesministerium für Unterricht von der Aufstellung eines eigenen Wachkorps für die staatlichen Museen Abstand nimmt und beabsichtigt, einen verstärkten Nachtdienst weiterhin durch hauseigene Bedienstete der Sammlungen versehen zu lassen.

-.-, -.-, -